

Herbsttagung der AG Kath FakS 2013

Die Herbsttagung der AG Kath FakS fand am 24. Oktober in München in der Fachakademie der Armen Schulschwestern zu Unserer lieben Frau (Au) statt.

Von 9.30 Uhr bis 13.00 Uhr besuchten die Direktorinnen und Direktoren der kath. Fachakademien die Festveranstaltung „170 Jahre Erzieherinnenausbildung von 1843 – 2013“. Sie erlebten einen beeindruckenden Festgottesdienst in der hauseigenen Kirche, nahmen am abwechslungsreich gestalteten Festakt teil, an der auch ein Grußwort im Namen der AG Kath FakS durch die Vorsitzende Frau Dr. Christeiner entboten wurde. Der von Prof. Dr. Frithoff Grell, Universität Bamberg, zum Thema „Herausforderungen und Perspektiven der Fachakademie“ artikulierte Vortrag bewirkte eine Bandbreite von zustimmenden als auch kritisch-konstruktiven Anmerkungen.

Nach Stärkung durch einen reichhaltigen Imbiss begann ab 14.00 Uhr die Herbsttagung mit den Gästen: Frau Dr. Hackermeier, Verantwortliche des Katholischen Schulkommissariats und Frau Ariane Kunze, der neuen Rechtsanwältin des Landes-Caritasverbandes. Beide stellten ihre umfassenden Aufgabenbereiche vor und stellten sich den Fragen der FakS-Leitungen.

Zudem wurde das 40-jährige Gründungsjubiläum der Josef-Mayr-Nusser-Fachakademie für Sozialpädagogik in Erlangen des Caritasverbandes für die Erzdiözese Bamberg e.V. gewürdigt. Neben dem Informationsaustausch der Mitglieder und einem Blick in die Erzieherausbildung in anderen Bundesländern wurden die ersten Erfahrungen mit dem neuen Lehrplan, der sich an dem bundesländerübergreifenden Rahmenlehrplan orientiert, thematisiert. Diskussionsbedarf bestand auch angesichts der neu zu konzipierenden Vertiefungsgebiete (0-10 / 6-27 Jahren). Danach fand der traditionelle Fototermin der FakS-Leitungen mit den Gästen der Herbsttagung im Garten der Münchner FakS statt.

Ein besonderes „Highlight“ bildete die Führung von Sr. Gisela Hörmann durch die Historische Ausstellung an der „ältesten Fachakademie in München“. Eindrucksvoll wurden die Entwicklungsphasen der Erzieherinnenausbildung über einen Zeitrahmen von 170 Jahren dargestellt. Hierbei offenbarte sich: Die Geschichte der Mädchen- und Frauenbildung in Deutschland ist eng mit den weiblichen Ordensgemeinschaften verbunden, die früh erkannten: Bildung und Ausbildung ermöglichen Mädchen und Frauen den gleichberechtigten Zugang zur Gesellschaft. Bildung vermittelt Erkenntnismacht, sie erlaubt differenziertes Denken und lässt insbesondere Ideologien wie „Frauen eignen sich nur für bestimmte Rollen / Aufgabenbereiche“ fragwürdig erscheinen. Ein großer Dank gilt deshalb den Armen Schulschwestern, die selbstbewusst diesen Weg für viele Generationen von Frauen ermöglicht haben.

Dr. Sigrid Christeiner